

Johann Carl Fürchtegott Schlegel an August Wilhelm von Schlegel Hannover, 03.12.1809

<i>Handschriften-Datengeber</i>	Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.App.2712,B,18,55
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	2 S., hs. m. Paraphe
<i>Format</i>	19,3 x 11,5 cm
<i>Bibliographische Angabe</i>	Krisenjahre der Frühromantik. Briefe aus dem Schlegelkreis. Hg. v. Josef Körner. Bd. 2. Der Texte zweite Hälfte. 1809–1844. Bern u.a. ²1969, S. 93–94.
<i>Editionsstatus</i>	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-10-19]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-19/briefid/324 .

[1] H.[annover] d. 3 Decb. 1809

Liebster Freund, wir sehen schon lange mit Sehnsucht einem Briefe von Dir entgegen. Dein letzter Brief, den wir erhalten haben, ist vom 15. August d. J. Du versprachst im September spätestens im October wieder zu schreiben, und sodann meiner Mutter zugleich eine Anweisung zu überschicken. Meine Mutter besorgt, daß ein Brief verlohren gegangen sey, oder daß Du vielleicht krank seyest. Letztres befürchte ich nun zwar nicht, da noch kürzlich in irgend einem Journale gestanden, daß ihr auf einem Gesellschafts Theater Luther aufgeführt; doch wünschte ich die Bestätigung von Dir selbst zu hören. Schreibe uns einmal wieder von allem, was Dich betrifft, recht ausführlich, auch von Friedrichs Schicksalen und jetziger Lage, wovon wir lange nichts gehört haben. Es mögen solche auch seyn, wie sie wollen, so hat er sich doch auf eine sehr ehrenvolle Art jezt berühmt gemacht, und sich die allgemeine Achtung erworben.

Herzlich danke ich Dir für Dein letztes Werk über dramatische Kunst, welches mir außerordentlich viel Vergnügen gemacht hat. Es ist eben so anziehend als lehrreich, und wüßte ich lange nichts gelesen zu haben, was mir eine befriedigendere Unterhaltung gewährt hätte. Sehr begierig bin ich auf die Fortsetzung, wenn Du auf das [2] neuere Schauspiel kömmt. Auch Pape hat es mit großem Interesse gelesen. Den 2^{ten} Theil vom Spanischen Theater habe ich mit viel Vergnügen gelesen.

Von uns selbst kann ich nicht viel erhebliches schreiben, da sich nichts besonders verändert hat, und wir, wie immer, in der Erwartung leben. Heute wird hier das Friedensfest gefeyert! - Meine Frau, die sich Dir bestens empfehlen läßt, ist ziemlich wohl, und nehmen wir daher diesen Winter mehr Antheil an den gesellschaftlichen Vergnügungen, auch hält sich jezt meine Schwiegermutter bey uns auf. Aus Dresden und Göttingen erhalten wir auch selten Nachrichten. An beyden Orten scheint man ebenfalls voll Erwartung dessen, was etwa noch kommen wird, zu seyn. Meiner Mutter ihr Befinden ist noch immer ziemlich gut, nur wird ihr das Ausgehen jezt sauer, und muß sie sich immer austragen lassen, wenn sie Besuche geben will. Auch mangelt es ihr zuweilen an Heiterkeit des Geistes. - Meine Frau, welche sich in der Kunst Blumen zu machen, noch sehr vervollkommnet hat, läßt Dich dringend bitten, ihr eine Adresse zu überschicken, wie sie Dir eine Hortensie überschicken könne, da ihr dieses ein besondres Vergnügen machen würde. Du mögtest dann mit der Blume machen, was Du wolltest. Du machtest uns einmal Hoffnung, daß wir Deine Büste erhalten sollten, wie steht es damit? Auf ein paar Tage sind wir diesen Sommer in Pymont gewesen, welches uns eine angenehme Veränderung machte. Deinem freundschaftlichen Andenken empfehle ich mich bestens.

K.[arl]

Namen

Ernst, Charlotte

Erxleben, Sophie Juliane (geb. Stromeyer)

Luther, Martin

Pape, Georg Wilhelm August von

Schlegel, Friedrich von

Schlegel, Johanna Christiane Erdmuthe

Schlegel, Julie

Schlegel, Karl August Moritz

Orte

Bad Pyrmont

Dresden

Göttingen

Hannover

Werke

Calderón de la Barca, Pedro: Schauspiele. Spanisches Theater. Bd. 2. Ü: August Wilhelm von Schlegel (1809)

Schlegel, August Wilhelm von: Ueber dramatische Kunst und Litteratur (Vorlesungen Wien 1808)

Tieck, Christian Friedrich: Büste von August Wilhelm von Schlegel (1808)

Werner, Friedrich Ludwig Zacharias: Martin Luther, oder die Weihe der Kraft